



KANTONSratsPROTOKOLL

Sitzung vom 12. Dezember 2016
Kantonsratspräsident Andreas Hofer

M 231 Motion Peyer Ludwig namens der CVP-Fraktion über nachhaltige Finanzen im Kanton Luzern / Finanzdepartement

Die Motion M 231 wurde auf die Dezember-Session hin dringlich eingereicht. Der Regierungsrat ist mit der dringlichen Behandlung einverstanden.

Michèle Graber: Die Motion verlangt die Erstellung eines Finanzleitbildes. Darüber kann man durchaus diskutieren. Die GLP-Fraktion erachtet aber in diesem Fall die Kriterien zur dringlichen Behandlung der Motion als nicht erfüllt. Ein allfälliger Entscheid tangiert weder diese noch die kommende Session. Die Beratung über die Erteilung dieses Auftrags kann problemlos zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die seriöse Erarbeitung des verlangten Berichts benötigt genügend Zeit. Ich erinnere daran, dass die Beratung des letzten Finanzleitbildes zuerst verschoben worden und danach zurückgewiesen worden ist ohne den Auftrag, ein neues Finanzleitbild zu erstellen. Die GLP-Fraktion opponiert der dringlichen Behandlung.

Der Rat stimmt der dringlichen Behandlung mit 99 zu 16 Stimmen zu.
Der Regierungsrat beantragt Erheblicherklärung.

Monique Frey: Ich stelle keinen Ablehnungsantrag, denn wir werden diese Motion überweisen. Da es sich um ein wichtiges Thema handelt, sollte darüber diskutiert werden. Deshalb stelle ich einen Antrag auf Diskussion.

Guido Müller: Bis jetzt war es Usus, dass direkt abgestimmt wird, wenn kein anderslautender Antrag vorliegt. Da kein Antrag vorliegt, bitte ich, direkt zur Abstimmung zu kommen.

Monique Frey stellt einen Ordnungsantrag auf Diskussion.
Der Rat lehnt den Ordnungsantrag mit 73 zu 37 Stimmen ab.

Giorgio Pardini: Es handelt sich um einen wichtigen Vorstoss, über den man auch ein paar Worte verlieren sollte, da er in Zusammenhang mit der Budget- und Finanzdebatte steht. Ich bedaure, dass dies nicht gewünscht wird. Wir nehmen positiv zur Kenntnis, dass in der Begründung des Regierungsrates unserer Grundkritik Rechnung getragen worden ist und man bereit ist, die Schuldenbremse zu flexibilisieren. Ich erinnere an die Diskussion, als dieser Rat die Schuldenbremse definiert hat. Damals wurde unser Vorschlag, die Schuldenbremse mit gesundem Menschenverstand festzulegen, vehement bekämpft. Heute kommen wir wieder auf diesen Antrag zurück, das finden wir von der SP-Fraktion gut. Ein weiterer, signifikanter Grund ist auch, dass wir in Zukunft keine Null-Schulden-Politik betreiben wollen, was weise ist, und sich die Finanzpolitik nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Kantons richten muss. Das sind neue Voraussetzungen, um das neue Finanzleitbild zu diskutieren und um im Kanton Luzern die Weichen zu stellen. Der damalige Finanzdirektor Daniel Bühlmann hat zu den ersten Steuersenkungen gesagt, dass diese solide und die Ausfälle gegenfinanziert seien. Heute stehen wir vor einer anderen Ausgangslage. Ich bin der Ansicht, dass man zwar ein Experiment wagen kann, aber nicht

zehn Jahre mit der Korrektur warten sollte. Wir sind der Meinung „lieber spät als nie“, darum werden wir die Motion unterstützen.

Ludwig Peyer: Das Anliegen kommt von den drei bürgerlichen Fraktionen und aus der Erkenntnis, dass wir seit mehreren Jahren über die Finanzen sprechen, und zwar teilweise sehr ideologisch. Wir stellen fest, dass der Kanton Luzern seit einigen Jahren kein gültiges politisch genehmigtes Finanzleitbild hat. Das finden wir schade, gerade bei diesen Diskussionen fehlt dieses Leitbild. Es fehlt ein Konsens, auch für die Regierung, damit man weiss, wohin die Reise in den nächsten Jahren gehen soll. In diesem Finanzleitbild sollen insbesondere Aussagen zum finanzpolitischen Dreieck Ausgaben, Einnahmen und Schulden gemacht werden, das ist sehr wichtig. Was machen wir und warum jetzt und nicht erst morgen? Bereits im Frühjahr werden wir über die Schuldenbremse sprechen. Dann ist es wichtig, dass wir über das strategische Leitbild verfügen.

Armin Hartmann stellt einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion. Der Rat stimmt dem Ordnungsantrag mit 74 zu 39 Stimmen zu. Die beiden auf der Liste verbliebenen Redner werden jedoch noch zugelassen.

Michèle Graber: Die GLP-Fraktion befürwortet die Erarbeitung eines Finanzleitbildes ebenfalls. Die Begründung der Regierung ist für uns aber nicht sehr zufriedenstellend, da sie sich hauptsächlich auf die Schuldenbremse bezieht. Dazu gibt es jedoch bereits eine Vorlage, über die wir anlässlich der nächsten Session befinden werden. Ein Finanzleitbild sollte aber um einiges umfassender sein und unsere Positionierungen zu Leistungsangeboten wie zur Bildung, Kultur oder zu den Steuern abbilden. Zukünftige Herausforderungen wie beispielsweise die demografische Entwicklung müssten im Finanzleitbild enthalten sein. Die Aussage der Regierung finde ich nicht wirklich passend, ich zitiere: „Die breite politische Diskussion und intensive Beratung im Kantonsrat von KP17 sowie AFP 2017–2020 haben für die inhaltliche Erarbeitung eines neuen Finanzleitbildes vorgespurt ...“. Mit dieser Aussage sind wir nicht einverstanden, schliesslich wurde im Rat oft gesagt, man müsse diese oder jene Kröte halt schlucken, um ein gesetzeskonformes Budget zu haben und weil keine Alternativen in Aussicht gestanden sind.

Monique Frey: Für uns ist es wichtig, über dieses Thema zu diskutieren. Dieses Finanzleitbild kann nicht einfach schnell erarbeitet werden und als Grundlage für das Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen (FLG) dienen und das FLG wiederum als Grundlage für das nächste Budget. Wir sind dafür, ein Finanzleitbild zu erarbeiten, aber es soll keine Verschiebung des FLG sein. Es kann nicht sein, dass wir beim nächsten Budget wieder einen solch peniblen Vorgang haben wie eine teilweise Aussetzung der Schuldenbremse und dass ein halbes Jahr lang über das Budget diskutiert wird. Das Finanzleitbild soll eine Voraussetzung sein, aber als nächstes geht es um das FLG. Das Finanzleitbild bietet auch keine Voraussetzung für die Schuldenbremse. Die Schuldenbremse ist mehr oder weniger ein technischer Teil, und sie ist unbestritten. Bei der Ausarbeitung des Finanzleitbildes geht es um viel grundsätzlichere Dinge, über die im Rat diskutiert werden sollte. Ich bin deshalb froh, dass wir jetzt trotzdem über dieses Thema gesprochen haben, wir werden das Anliegen aber nochmals in die Geschäftsleitung zurücknehmen. Ich finde es schade, dass sich die Mehrheit im Rat einer Diskussion verweigert. Es sieht so aus, als wollte man die kleinen Fraktionen aus dem Rat haben, indem man ihnen die Stimme nicht mehr gibt. Ich hoffe, das ändert sich bald wieder.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Marcel Schwerzmann.

Marcel Schwerzmann: Die Regierung spricht sich für die Erheblicherklärung der Motion aus, wir wollen ebenfalls ein Finanzleitbild. Das Finanzleitbild 13 wurde zwar zurückgewiesen, aber es ist trotzdem zu grossen Teilen abgearbeitet worden. So ist heute Morgen mit dem letzten Traktandum zum KP17 die Steuergesetzrevision verabschiedet worden, und auch das finanzpolitische Dreieck scheint nun definitiv angekommen zu sein. Nun gilt es die richtige Reihenfolge festzulegen, wir können nicht alle Entscheide gleichzeitig fällen. Es liegen noch grosse Projekte vor uns, dazu kommt unter anderem auch noch die Aufgaben- und Finanzreform 18 (AFR18).